

# Freundschaft

Tageszeitung der sowjetdeutschen Bevölkerung Kasachstans

Erscheint seit 1. Januar 1966

Freitag, 6. Oktober 1978

Nr. 199 (3.323)

Preis 2 Kopeken

## Alltag des Planjahrhüftts

### „Freundschaft“- und KasTAg-Korrespondenten berichten

**KARAGANDA.** In der Kosten-Grube haben die Kollektive der Aufbereitungsanlage und des Reviers Nr. 3 als erste den Dreijahresplan erfüllt. Unlängst wurde dieses Ziel auch von den Bergarbeitern des von G. Prant geleiteten Reviers Nr. 5 erreicht. Die Ehre, die letzten Tonnen Kohle auf das Konto der Verpflichtungen zu Ehren der Verfassung zu gewinnen, wurde der Komsohlen- und Jugendbrigade W. Korischennoi erwiesen.

Das Kollektiv des Reviers Nr. 5 hat in diesem Jahr 518 000 Tonnen und seit Anfang des Planjahrhüftts über 1 600 000 Tonnen Kohle gewonnen.

Unterstützen, den Dreijahresplan zum ersten Jahreslag der Verfassung der UdSSR zu erfüllen. Alle Werkstätten dieses Betriebs übernehmen individuelle sozialistische Verpflichtungen. 386 von ihnen haben bereits über die vorfristige Erfüllung der Planaufgaben für die ersten drei Jahre des Planjahrhüftts „rapportiert“.

In der Schufabrik trug auch die Bewegung um die Erfüllung des Plans für 1978 zum 7. Oktober einen massenhaften Charakter. Heute haben schon 158 Werkstätte des Betriebs die Erfüllung des Programms für das dritte Jahr des zehnten Planjahrhüftts gemeldet.

**URALSK.** Im Kirov-Kolchos wird das Pflügen der Herbstflur abgeschlossen. Das Kollektiv der von Kommunisten I. Cholod geleiteten Feldbaubrigade Nr. 1 ist mit dieser Arbeit als erstes fertig geworden. Hier wurde die Furche auf 3 350 Hektar gezogen. Der Traktorist A. Moros leistete täglich zwei und mehr Normen.

70 Prozent der Felder sind im Kolchos mit Flachgrubbern bearbeitet worden.

**TSCHIMKENT.** Im Wettbewerb um ein würdiges Begehen des ersten Jahreslages der Verfassung der UdSSR hat das Kollektiv der Bauverwaltung „Nefelstr.“ des Truists „Tschimkentpromstroi“ den Dreijahresplan im Gesamtlage der Bau- und Montagearbeiten vorfristig erfüllt.

Die Bau- und Montagearbeiter der Verwaltung wollen bis Jahreschluss für 3 Millionen Rubel überplanmäßige Bau- und Montagearbeiten leisten und zum 1. Dezember den Plan der ersten sozialistischen Verpflichtungen für 1978 in den wichtigsten technisch-ökonomischen Kennziffern meistern.

**KUSTANAI.** Das Kollektiv der zweiten Schicht der Abteilung Nr. 1 der Aufbereitungsanlage des Asbestkombinats von Dshetjgare begehnt den ersten Jahreslag der Verfassung der UdSSR mit guten Kennziffern in der Arbeit. Es ist dem Zeitplan voraus, hat alle technologischen Kennziffern verbessert und dabei die Arbeitsproduktivität um 6,9 Prozent gesteigert.

# Alle Kräfte für die Erfüllung der Planaufgaben!

## Farmarbeiter lösen Verpflichtungen ein

Die Tierzüchter des Thälmann-Kolchos haben einen bedeutenden Arbeitserfolg: In sozialistischen Wettbewerben um ein würdiges Begehen des ersten Jahreslages der Verfassung der UdSSR und in Erfüllung des Dreijahresprogramms im Milchverkauf vorfristig erfüllt. An den Staat wurden 105 722 Zentner Milch geliefert. Darüber, wie die Farmarbeiter ihren Pflichten nachkommen, erzählt der Leiter der Milchfarm Nr. 1 Adam HAAK.

Wenn es schon Milchflüsse geben soll, so fließen sie bestimmt auch bei uns. Allein in diesem Jahr hat unsere Wirtschaft an den Staat über 31 000 Zentner Milch verkauft. Davon entfällt der Löwenanteil auf unsere Farm Nr. 1, die auch jetzt im Herbst täglich Dutzende Zentner Milch liefert. Und das ist gesetzmäßig, denn in unseren Stallungen sind 860 Kühe der Simmentaler Rasse konzentriert. Es ist dies eine hochproduktive gesunde Sammelherde.

Wir zählen es zu unserem Erfolg, daß die Farm im Laufe des ganzen Jahres verhältnismäßig hohe Melkerträge erhält. Gewöhnlich sind die Sommermonate die milchreichsten, denn die Weideperiode wirkt sich sehr günstig auf die Produktivität der Tiere aus. Wir erhalten aber auch in der Stallhaltungsperiode hohe Milchleistungen. 40–45 Prozent der Milch erhalten wir in den weniger günstigen Wintermonaten.

Das wird bei uns hauptsächlich durch die Futtermittelzubereitung erzielt. Das gesamte Futter kommt nur aus der Küche in die Tröge. Unsere Anlage produziert in der Schicht 60 Tonnen vorzügliches Futter. Jede Kuh erhält täglich 35 Kilo Mischfutter aus Raufutter, Silage und gemahlenem Futurgebäck. Das genügt, um eine hohe Produktivität zu sichern.

Die Ausgaben für die Futtermittelproduktion machen sich gut bezahlt. Im Vorjahr waren die Gesteuungskosten der Milch z. B. unter den geplanten und wir konnten von der Tierzucht einen soliden Gewinn buchen.

Gleich vom Frühjahr an, sobald es etwas zu grasen gab, züchten die Kühe rund um die Uhr auf die Weide. Danach kam das grüne Fließband an die Reihe: Sudangras, Gemisch von



Wir stellen vor: Elvira Ast, Melkerin, Schriftführerin im sozialistischen Wettbewerb unter den Viehzüchtern des Sowchos „Krasnojarski“, Gebiet Zelinograd. Elvira Ast erzielt jahraus, jahrein hohe Melkerträge. Sie ist Aktivistin der kommunistischen Arbeit. Ihr Name steht an der Ehrenliste der Wirtschaft.

Die Bestmelkerin hat sich verpflichtet, in diesem Jahr 3 000 Kilo Milch von jeder Kuh zu erzielen. Ihre Leistungen zeugen davon, daß die Verpflichtung erfüllt sein wird. In neun Monaten hat sie bereits 2 713 Kilo Milch je Kuh erhalten.

Nun ist die Erntezeit zu Ende. Mehr als 160 Millionen Pud Getreide haben in diesem Jahr die Ackerbauern des Gebiets Kustanai in die Getreidespeicher der Heimat geschüttet. Zur reichen Ernte im Gebiet hat auch die Komsohlen- und Jugendabteilung aus dem Thälmann-Sowchos ihr Scherlein beigetragen. Sie hat mit 5 Mähdrechern eine 50 000 Zentner Getreide gedroschen und ist an die Gebietsehrenliste eingetragenen worden.

Zur Arbeitsgruppe gehören auch der Dreier Jakob Freudenberg und Theodor Völker, Mechaniker in der Viehfarm (im Bild unten). Auch sie haben gut abgeschnitten. Während der heißen Erntezeit waren nämlich beide Mähdrechferher. Macht weiter so, Freunde!

Fotos: J. Kasakow und A. Festschchenko

Aber der Erfolg hängt vor allem von der hingebungsvollen Arbeit unseres Kollektivs der Farmarbeiter ab. Viele von uns arbeiten im Kubstall schon 10–15 Jahre. Laut den Ergebnissen für neun Monate ist die junge Melkerin Lilli Hergert allen voran. Sie hat bereits über 3 000 Kilo Milch je Kuh erhalten. Lora Belikowa, Emilie Laub und andere Melkerinnen sind dieser Leistung auch schon nahe. Viel hat für die Erhaltung von hohen Melkerträgen auch der Viehwärter Alexander Bonner getan. Bei ihm sind die Kühe stets gut gefüttert und gepflegt.

In seinem Bericht auf dem Juliplenum (1978) sagte der Generalsekretär des ZK der KPdSU, Vorsitzender des Präsidiums des Obersten Sowjets der UdSSR Genosse L. I. Breschnew, daß es vorgesehen ist, den Milchtrage in den Kolchosen des Sowchos des Landes auf 3 000 Kilo je Kuh zu bringen. Wir wollen dieses Ziel schon in diesem Jahr erreichen.

Einige Worte über die Qualität der Milch. Bereits drei Monate – seitdem unsere Neueren an den Melkstellen die Abkühlung der Milch eingeführt haben – liefern unsere Farmen Milch nur erster Sorte. Dafür gibt es Zuschlagszahlung.

Ich bin froh, über noch einen Sieg berichten zu können. Das Kollektiv unserer Farm Nr. 1 hat zu Ehren des ersten Jahreslages der Verfassung der UdSSR den Jahresplan in der Produktion und im Verkauf von Milch an den Staat erfüllt. Der Kolchos will mit dieser Aufgabe zum 7. November fertig sein.

Ich bin froh, über noch einen Sieg berichten zu können. Das Kollektiv unserer Farm Nr. 1 hat zu Ehren des ersten Jahreslages der Verfassung der UdSSR den Jahresplan in der Produktion und im Verkauf von Milch an den Staat erfüllt. Der Kolchos will mit dieser Aufgabe zum 7. November fertig sein.



Vortrefflich arbeiteten die Werkstätten und Spezialisten bei der Errichtung der in Betrieb genommenen ersten Folge des Pawlodarer Erdölverarbeitungswerks. Im Wettbewerb um eine erfolgreiche Realisierung der Beschlässe des XXV. Parteitag, die eine weitere Steigerung des wirtschaftlichen Potentials des Territoralkomplexes Pawlodar-Ekibastus vorsehen, haben die Kollektive der Bau- und Montagearbeiter zusammen mit dem Bedienungspersonal etwa 100 Millionen Rubel investiert. Dabei wurden mehr als 9 000 Tonnen Erdölapparat, etwa 500 Kilometer Rohrleitungen, 1 300

brüderlichen Hilfe anderer Gebiete und Republiken des Landes sowie dank der Sorge der Partei und Regierung für den Bau des wichtigen Objektes der Erdölverarbeitungswerks haben weitgehend den sozialistischen Wettbewerb um eine vorfristige Erfüllung der Aufgaben des dritten Planjahres und die schnellste Inbetriebnahme von Kapazitäten entfalt.

So hat ein Großbetrieb konnte in einer kurzen Frist dank der

Die erste Folge des Erdölverarbeitungswerks ist zu einem wichtigen Lieferanten von Benzin, Dieseldieselfuel, Masut und Gas geworden. Das ist ein würdiges Arbeitsgeschenk zum Jahresfest der Verfassung der UdSSR.

Solch ein Großbetrieb konnte in einer kurzen Frist dank der

So hat ein Großbetrieb konnte in einer kurzen Frist dank der

So hat ein Großbetrieb konnte in einer kurzen Frist dank der

## Auf dem Arbeitskalender steht 1979

Das Kollektiv unserer Milchfarm hat Wort gehalten: Es hat den Jahresplan in der Produktion und im Verkauf von Milch an den Staat vorfristig, in acht Monaten, erfüllt. Insgesamt lieferten wir in dieser Zeit 7 900 Zentner Milch, was um 500 Zentner mehr ist, als es planmäßig vorgesehen war. Der Fettgehalt der gelieferten Milch belief sich auf 4,2 Prozent.

Die Tierzüchter unserer Farm haben zum erstenmal selbst einen Erfolg erzielt, und er ist voll und ganz das Verdienst unserer Melkerinnen, Viehwärter und Mechanistoren der Farmen. Anfang des Jahres verpflichteten wir uns, die Planaufgaben einen Monat vor dem Termin einzulösen. Selbstverständlich gingen wir mit großem Verantwortungs-

gefühl an die Erfüllung der übernommenen Verpflichtungen. Als die gesäten Gräser herangewachsen waren, organisierten wir vor allem die grüne Beifütterung der Kühe.

Sofort liegen die Milchleistungen. Die auf der Farm organisierten Kontrollposten prüften, wie die Tiere betreut werden. Es ging dabei nicht alles glatt, aber es gab auch keine besondere Verletzungen, denn jeder arbeitete so gut er konnte für die von uns selbst gesteckten Ziele.

Die Kolchossitzung und das Parteikomitee schenken uns ständige Aufmerksamkeit. Oft versammeln wir uns in der rechten Ecke der Farm und behandeln lebenswichtige Fragen unserer Produktion. So war es auch, als wir die Materialien des

Juliplenums (1978) des ZK der KPdSU erörterten. Damals überprüften wir unsere sozialistischen Verpflichtungen und beschlossen, das Jahresprogramm in drei Monaten zu bewältigen. Um diese Aufgabe zu lösen, mußten konkrete Schritte unternommen werden, und wir stellten der Sowchoseleitung folgende Bedingungen: Da die Welksilage den Melkertrage ganz besonders beizumühen war, mußte davon bereitgestellt werden. Unser Vorschlag wurde angenommen.

Gegenwärtig haben wir bei der Farm 1 580 Tonnen Welksilage auf Lager, was zweimal mehr ist als im Vorjahr. Raufutter haben wir 9 876 Tonnen vorfristig gegenüber einem Plan von 6 180 Tonnen.

Wir geben uns mit dem Er-

zielen nicht zufrieden und streben höhere Leistungen an.

Führend im sozialistischen Wettbewerb sind die Melkerinnen Monika Bauer, Olga Seidorf und ihre Mutter Frieda Seidorf, Nadescha Wodolaskina, Litugan Otarbajewa, die ihr Jahreslohn in der Milchproduktion bereits um 400 Kilo je Kuh überboten haben.

Wir haben vor, bis Jahreschluss weitere 1 500 Zentner Milch über das Soll hinaus zu erhalten. An der Erfüllung dieser Aufgabe arbeiten wir jetzt.

Rosa HOLZMANN, Obermelkerin im Sowchos „Dalakainarski“ Gebiet Dshambul

## Beitrag der Tierzüchter

Auf allen Farmen des Rayons Jessil studierte man die Beschlässe des Juliplenums (1978) des ZK der KPdSU mit großem Interesse. Viele Tierzüchter haben als Antwort erhöhte sozialistische Verpflichtungen zur vorfristigen Erfüllung der Planaufgaben für das dritte Jahr des Planjahrhüftts übernommen.

In den Wirtschaften des Rayons wurden ungenutzte Reserven zur Vergrößerung der Produktion von Milch, Fleisch und Eier ermittelt.

Besonders hohe Kennziffern haben die Arbeiter der Milchfarm erzielt. Bereits Ende September, früher als vorgesehen, erfüllten sie die Jahresaufgabe im Milchverkauf an den Staat.

Einem großen Beitrag zu diesem Erfolg leisteten die Kollektive der Milchfarmen der Versuchsstation, der Kolchoso „Snamja Truda“, „Krasny Saporohez“, der Sowchoso „Pobeda“, „Krasnawinski“. Viele Melkerinnen des Rayons nähern sich der Einlösung ihrer sozialistischen Verpflichtungen für 1978 — 3 000 Kilo Milch je Kuh zu erhalten. Als erste überschritt die 3 000-Kilo-Grenze die Melkerin Valentinna Streck aus der Versuchsstation. Die Arbeitskollegen und die Leitung der Wirtschaft gratulierten ihr in feierlicher Atmosphäre zum Erfolg.

Am Ende des Jahres will ich weitere 500 Kilo Milch je Kuh erhalten“, verspricht Valentinna Streck.

Nabe an der 3 000-Kilo-Leistung ist auch ihre Rivalin Anna Ritter. Hohe Leistungen hat die Melkerin Galina Timofejewa aus derselben Wirtschaft erzielt. Erfolgreich kommen zum Finish des Jahres die Melkerinnen Valentinna Bejajewa, Maria Korn, Klara Becker und eine Reihe anderer Schrittmacher.

Leonid BILL, Gebiet Turgal

## Ankunft in Moskau

Auf Einladung des ZK der KPdSU, des Präsidiums der UdSSR und des Ministerrats der UdSSR ist der Generalsekretär der Sozialistischen Bau-Partei und Präsident der Syrischen Arabischen Republik, Hafez al Assad, am 5. Oktober zu einem offiziellen Freundschaftsbesuch in Moskau eingetroffen.

Auf dem mit den Staatsflugzeugen der UdSSR dekorierten Flughafen Wnukowo wurde Hafez al Assad an der

Gangway des Flugzeugs von dem Generalsekretär des ZK der KPdSU und Vorsitzenden des Präsidiums des Obersten Sowjets der UdSSR, L. I. Breschnew, dem Mitglied des Politbüros des ZK der KPdSU, Vorsitzenden des Ministerrats der UdSSR A. N. Kosygin, dem Mitglied des Politbüros des ZK der KPdSU, Minister für auswärtige Angelegenheiten der UdSSR A. A. Gromyko, dem Mitglied des Politbüros des ZK der KPdSU, Verteidigungsmini-

ster der UdSSR, Marschall der Sowjetunion D. F. Ustinow und anderen offiziellen Persönlichkeiten willkommen geheißen.

Auf dem Flugplatz war eine Ehrenformation dreier Waffenteile — Infanteristen, Flieger und Seeleute — angetreten. L. I. Breschnew und Hafez al Assad schritten die Front der Sowjetkrieger an. Es wurden die Staatsbanners der UdSSR und der UdSSR intoniert.

(TASS)

## Turkmenische SSR Wasserleitung in der Karakum

Das Wasser aus einem leistungsstarken artesischen Brunnen gelangte dieser Tage über eine 20 Kilometer lange Rohrleitung auf die Farmen der Schafzuchtvereinigung Serachs, der Südwesten der Karakum gegründet wurde. An der Rohrleitung sind fünf Tränkstellen mit Wasserbehältern und Pumpstationen errichtet. Zehntausende Hektar Weiden sind bewässert worden. Das System wurde von der Melioratoren der Vereinigung „Turkmenelchowodpromow“ gebaut.

Die Verlegung von Wasserleitungen vom Karakum-Kanal auf die Weideplätze des Karakulzuchtsochoso „Jerbent“ Gebiet Aschebad, dauert fort. Der unterirdische Fluß, eingeführt in Rohre mit mehr als einem Meter breiten Durchmesser, trug das Wasser schon 80 Kilometer weit in die Nordkarakum. Künstlich wird ihre Gesamtlänge 200 Kilometer ausmachen. Am rechten Ufer des Amudarya wird eine ebenso lange Rohrleitung verlegt. Das Flußwasser wird auf die Weideplätze der Schafzuchtsochoso des Rayons Chodshamb, Gebiet Tschardshou, gelangen.

Fünf Wasserleitungssysteme mit einer Gesamtlänge von über 600 Kilometer funktionieren auf den Weiden Turkestans.

## Georgische SSR Der Weg zu der Wolke

Auf die Landkarte Georgiens wurde eine neue Kraftverkehrsstraße eingetragen. Dieser Tage verließen die ersten Kraftwagen das Gebiet der Hauptstadt Tifliss und besuchten die Straße der Wolke. Die Straße ist 2 000 Meter über dem Meeresspiegel liegt. Die Vortriebshauer der Verwaltung „Tiflisonelstroi“ haben die Straße innerhalb Monate vor ihrem Verpflichtungstermin gebaut und mit diesem Arbeitserfolg den Jahresfest der Verfassung der UdSSR gewidmet.

Um durch Berge und Engpässe eine komplizierte 32 Kilometer lange Fernverkehrsstraße zu bauen, die nachher in einer Höhe von 3 000 Meter über dem Meeresspiegel läuft, waren die Bauarbeiter zumeist mehr als 700 000 Kubikmeter Felsenstein auszuheben. Der Bewehrungsarbeiten und die nach dem flachliegenden Geozen nur per Hubschrauber oder auf Fußgängerpfaden gelangen konnten, ist die Straße nun ein zuverlässiger Weg nach Kacheten. Mehr Touristen und Ferienäste werden jetzt die einmalige Schönheit Tschelkensis bewundern und seine Kurorten besuchen können.

Der Bau der Fernverkehrsstraße in Tschelkensis ist nur ein Punkt des umfangreichen Programms der sozialökonomischen Umgestaltung der Hochberggebiete Georgiens.



## Tadshikische SSR Mit eigenen Kräften

Eine reiche Baumwollenernte ist auf der neuen Plantage des Kallin-Kolchos, Rayon Asscht, herangereift. Die Ackerbauern haben das 1 000 Hektar große Neulandmassiv mit eigenen Kräften erschlossen — sie plantierten die Felder, verlegten an Bewässerungsnetze und bauten zwei Pumpstationen, die Wasser aus einem Bergfluß befördern.

Seit Beginn des Planjahrhüftts bewässerte der Kolchos mit eigenen Mitteln 2 500 Hektar Neuland. Eine speziell dafür geschaffene Gruppe setzt die Meliorationsarbeiten im Vorgebirge fort.

In den letzten Jahren wurden die bewässerten Ländereien in Tadshikistan auf 20 000 Hektar aus Mitteln der Wirtschaften erweitert.

# Unterirdische Kohlenfabriken

Von den Leistungen der Kumpel im dritten Planjahr erzählt auf Bitte des KASTAG-Korrespondenten der Generaldirektor der Produktionsvereinigung „Karagandaul“ W. F. LJANKO:

Im Zuge der Verwirklichung der Beschlüsse des XXV. Parteitags der KPDSU über die Konzentration und die Hebung der Produktionseffektivität sind besonders die in der Kohlenindustrie des Landes größten hochmechanisierten und automatisierten Betriebe geschäftlich erfolgreich. Die durchschnittliche Kohlenleistung je Grube beträgt 6 450 Tonnen, was die Durchschnittskennziffer der Branche auf mehr als das Zweifache übersteigt. In den Riesengruben „Kostenko“, „Lenin“, „Gorbatschow“, „Michailowskaja“, „Kasachstanskaja“ und „Karagandinskaja“ werden täglich Tausende Tonnen Brennstoff gewonnen. 114 Abbaueinheiten der Kohlenbetriebe sind mit mechanisierten

Komplexen ausgerüstet, mit denen über 90 Prozent der gesamten Kohlenmenge gewonnen werden. In vielen Gruben haben die Untertage-Elektrolots ihren Abschlag erreicht. Die Kohle wird mit leistungsstarken Förderbändern gefördert und in Eisenbahnwagen verladen. Bei uns ist eine Widerständigkeit und Dauerhaftigkeit eingeführt.

Das alles brachte wesentliche Korrekturen in die Organisation des sozialistischen Wettbewerbs hinein für eine neue Stufe erreicht hat. Es entstand die Bewegung der 500 000er, die darum wetteifern, im Laufe des Jahres über 500 000 Tonnen Kohlen je Streb zu fördern, was die doppelte Norm ist. Eine solche Verpflichtung für das 3. Planjahr haben die Kollektive von 15 Abbauschichten übernommen. Heute liefern die 500 000er, die 10 Prozent der Gesamtzahl der Abbauschichten ausmachen, 21 Prozent des Brennstoffs, der im Kohlenbecken gewonnen wird.

Vortrefflich arbeitet der Komsozolew- und Jugendabschnitt von Lew Powaljaw in der Grube „50 Jahre Oktoberrevolution“. Dieses Kollektiv war Initiator des Wettbewerbs um die Erfüllung der Aufgaben der drei Planjahre zum Jahrestag der neuen Verfassung der UdSSR und hat mit der Gewinnung von etwa 1,8 Millionen Tonnen billiger Kohlen dieses Ziel als erstes erreicht.

Effektiv ausgenutzt wird die neue Technik auch auf den Ab-

schnitten von Oleg Ruff und Girsorff Präsent aus der Kostenko-Grube — unserem anerkannten Schrittmacher, wo die Bergleute in ihre sozialistischen Verpflichtungen eine Korrektur eintrugen und in diesem Jahr in jedem Streb 800 000 Tonnen Brennstoff gewinnen wollen.

Es entfaltete sich der Wettbewerb der Schnellvertriebsarbeiter. Die Zahl ihrer Brigaden soll in diesem Jahr 30 erreichen. Sieben davon haben sich das Ziel gesteckt, 4 000—5 000 laufende Meter Vortrieb zu leisten, was die durchschnittliche Kennziffer im Kohlenbecken auf das 2,5fache übertrifft. In der Avantgarde der Wettstreiter sind die Brigaden der Schnellvertriebsarbeiter W. Sawedjow aus der Grube „Molodjoshnaja“ und M. Kurnikow aus der Grube „Sewernaja“. Sie haben die Aufgaben der drei Planjahre vorfristig bewältigt und liefern jetzt für das kommende Jahr.

# Maßgebende Richtung

Die Farnarbeiter des Gebiets sind bestrebt, auf die Beschlüsse des Juliplenums (1978) des ZK der KPDSU mit Taten zu antworten. Sie wetteifern um eine vorfristige Erfüllung des Jahresplans in der Milch- und Fleischproduktion und wollen nicht weniger als 260 000 Tonnen Milch, 97 000 Tonnen Fleisch, 87 Millionen Eier und 1 295 Tonnen Wolle in den Staat verkaufen.

Im Lenin-Rayon kennt jeder Mann den Helden der sozialistischen Arbeit Dmitri Rossinski. Er leitet die Komplexbrigade Nr. 3 im Sowchos „Krasnitschny“. Im Kollektiv war wiederholt Sieger im Rayonwettbewerb um Spitzenleistungen in der Viehzucht. Der angesehene Viehzüchter erzählt folgendes: „Unsere Farm hat sich verpflichtet, in diesem Jahr von jeder Kuh nicht weniger als 3 000 Kilo Milch zu erzielen. Laut Ergebnissen der drei vergangenen Quartale sind es bereits 2 500 Kilo. Hoffentlich werden wir bis Jahresende noch 500—600 Kilo je Kuh erhalten. Die ganze Milch wurde als erste sortiert geliefert, wofür wir bedeutende Nachzahlungen erhielten. Bis Jahresende sollen noch etwa 1 500 Zentner Milch an die Abnahmestelle befördert werden. Hohe Milchträge erzielen die Melkerinnen Maria Gotscharowa, Anna Rabina, Nadescha Piskarjowa. Sie werden in diesem Jahr die 3 000-Kilo-Marke überbieten.“

Erfolgreich entwickelt sich die Viehzucht im Tschapajew-Sowchos. An der Spitze des Wettbewerbs stehen die Tierfarmen der Sowchosabteilung Nr. 1, die von Johann Enns geleitet wird. Die Pläne der Produktion sind in der Realisierung ihrer Erzeugnisse vorfristig erfüllt worden. Besonders gewissenhaft sind in ihrer Arbeit die Kalberwärtinnen Emma Stumpf und Eva Düling, die Schweinezüchterinnen Meta Petta und Nina Runde, die Melkerinnen Raja Kist und Helene Braun, die

Viehwärter Andrej Schoch und Christian Keller.

Beachtliche Erfolge haben die Viehzüchter des Sowchos „Karagandinskij“ erzielt. Sowchodirektor Joseph Miller erzählt: „Wir haben in unserer Wirtschaft umfangreiche Arbeit zur Intensivierung der Viehwirtschaft und ihrer Umstellung auf Industriegleise geleistet. In 2,5 Jahren haben wir gewinnbringende Erträge im Verkauf von Milch und Fleisch an den Staat erfüllt. Für das gesellschaftseigene Vieh haben wir Futter für 1,5 Jahre gesichert. Von granuliertem Grünmehl besitzen wir 20 000 Zentner, das sind sogar 3,5 Jahrespläne. All dies schafft günstige Voraussetzungen für eine erfolgreiche Arbeit im nächsten Jahr des Planjahres.“

Ich bat W. N. Paraschtschenko, den stellvertretenden Leiter der Gebietsverwaltung für Landwirtschaft, über einige Ergebnisse und Perspektiven der Entwicklung der Viehzucht zu berichten.

Wie bekannt, forderte das Zentralkomitee unserer Partei, die Aufmerksamkeit auf den beschleunigten Aufstieg der Viehwirtschaft zu konzentrieren. Als Schwerpunktaufgabe wurde die Vergrößerung der Fleischproduktion bezeichnet. Wie ist unter unseren Verhältnissen zu lösen?

Die Hauptrichtung ist das größtmögliche Wachstum der Produktion von Rindfleisch. Deshalb vergrößern wir den Rinderbestand in allen Wirtschaften. Das ist besonders wichtig, denn es gibt in unserem Gebiet Wirtschaften, wo die Rinderzahl kaum 2 000 erreicht bei einem Gebietsdurchschnitt von 3 800. Wohn führt so etwas? In den Wirtschaften der Rayons Bulajewo und Eschulok kommen 17—18 Rinder auf je 100 Hektar Ackerland, bei einer hohen Menge anderer Tiere. Nicht von ungefähr haben diese Rayons höhere Kennziffern in der Fleischproduktion: 31—33 Zentner je 100

Hektar landwirtschaftlicher Nutzflächen, während in den Rayons Timirjasewo, Dehambul, Sergejewka und Mamtjuka sie 1,5—2mal geringer sind.

Gegenwärtig wird die Aufgabe gestellt, in den nächsten Jahren die Gewichtszunahme der Rinder auf 500—550 Gramm pro Tier und Tag und während der Mast auf 400 Gramm zu bringen. Viele Wirtschaften haben das schon erreicht. Die Sowchoso „Tokuschinski“, „Petropawlowski“, „Shdanow“, die Heubuchwirtschaft „Mamtjuka“ der Kolchos „Kols“ liefern die Rinder mit einem Gewicht von 450—470 Kilo ab.

Erste Aufgaben müssen in der Milchviehzucht gelöst werden. Schon in diesem Planjahr müssen im Gebiet durchschnittlich 2 450 Kilo Milch je Kuh, in den Wirtschaften der Produktionszonen sowie das Aufmelken der Kühe in Kontrahöfen besser zu gestalten. Das Vorgehen kann allein durch die Schaffung einer stabilen Futterbasis und die Industrialisierung der Futterproduktion erreicht werden.

In diesem Quartal müssen die Viehzüchter besonders anstrengt arbeiten. Die Zeit der Überführung der Tiere von der Sommer- zur Winterhaltung ist wieder da. Es ist sehr wichtig, keine Verlosungen in der Tierleistung zuzulassen. Die Farnarbeiter sind fest entschlossen, ihre sozialistischen Verpflichtungen für dieses Jahr vorfristig zu erfüllen, was ein würdiger Beitrag zur Lösung der vom XXV. Parteitag der KPDSU gestellten Aufgaben sein wird.“

Friedrich SCHULZ,  
Korrespondent  
der „Freundschaft“  
Gebiet Nordkasachstan

# Den Verursten einen Riegel vorgeschoben

Das Ostkasachstener Gebietskomitee für Volkskontrolle billigte und verbreitete die Arbeitsergebnisse der Kontrollposten des Lenin-Kolchos im Rayon Bolschschanar unter allen Volkskontrolluren.

Mit dem Chefagraronomen des Kolchos S. Shunusow führen wir durch die Reihen der Wirtschaften Shunusow ist Vorsitzender der Zentralgruppe für Volkskontrolle. Daher auch seine große Interessiertheit an der Arbeit dieser Kontrollposten.

„Machen Sie sich bekannt“, sagte er, „Das ist der Leiter unseres besten Kontrollpostens Viktor Root.“

Die Patrouillen wurden so verteilt“, erzählte V. Root, „daß sich in ihrem Blickfeld alle Produktionsabschnitte befinden. Die Posten bestehen aus angesehenen Menschen, die von den Bestarbeitern. Sie arbeiten nicht nur selbst hingebungsvoll, sondern helfen auch ihren Kollegen.

Aber nicht allein das ist die Aufgabe der Kontrollposten. Wie in der Hauptarbeit so auch in gesellschaftlichen Angelegenheiten bekunden sie schöpferischen Herangehen an die Lösung der Aufgaben. B. folgende Tatsache. Das Korn wurde durch Hagelschlag geschädigt. Um das abzurufen, was noch geblieben war, ernten die Kolchos um montiert werden. Und die Neuer, unter ihnen auch Volkskontrolluren, nahmen sich dieser ersten Sache an. Viel Harnknäuel und Erfindergeist legten V. Root, M. Imanow und B. Druschinn — die besten Volkskontrolluren — an den Tag, bis die Kombines das erhaltene gebliebene Korn restlos einbringen konnten.

Das ist nicht das einzige Beispiel. Auf der Zentralen machte die Kontrollgruppe von P. Proskurjakow nicht wenig Verbesserungen für die Getreidebearbeitung. Die Aktivisten achteten darauf, daß alle Kraftwagen mit Zeltdeckern versehen sind und in den Wagenkasten kein Getreide übrigbleibt, es unbenutzt für Annahmestelle befördert wurde.

Vor den wichtigen Wirtschaftskampagnen (Aussaat, Heumahd und Ernte) sorgte man dafür, daß die Posten der Volkskontrolle an allen verantwortlichen Abschnitten eingesetzt und mit prinzipiellsten, unversöhnlichen Menschen komplettiert wurden.

Die Volkskontrolluren sorgten nicht nur für die Vorbeugung gegen Verluste und für Beseitigung der Mängel. Sie lenkten ihre Bemühungen auf die Verbesserung der Arbeitsorganisation am Abschluß der Futterbeschaffung. Der Leiter der Gruppe A. Abrasnow schlug vor, mit der Technik zu manövrieren und den Rückstand einer Gruppe zu liquidieren. Das half ihr, das Planziel zu überbieten.

Die Ernte ist abgeschlossen. Die Volkskontrolluren des Lenin-Kolchos haben ihr Möglichstes getan, um ihre Arbeit erfolgreich abzuschließen.

Gebiet Ostkasachstan  
DLER



Bei der Montage des Riesenbaggers, der 5 000 Tonnen Kohle pro Stunde schaufeln wird, haben auch die Komsozolew Wassili Shukow, Viktor Kowalenko und Sergej Grafenstein Qualitätsarbeit geleistet. Nach vollendeter Montage des „5000er“ werden sie im Kollektiv der Besatzung dieses Riesen arbeiten.

Unsere Bilder: Brigadier Rudolf Fejzer (Bild oben) und die Montagearbeiter Viktor Kowalenko, Alexander Poljakow und Wassili Shukow.

Fotos: A. Felde

# Dienste der Qualität

Im Rayonpartei-Komitee des Rayons Mangistauski traf die Meinung ein: Die Kollektive aller Sowchoso haben ihre Aufgaben des 3. Planjahres der neuen Verfassung der UdSSR übernommen. Sozialistische Verpflichtungen vorfristig eingelöst. Die Dorbbewohner haben die Aufgaben der drei Planjahre in allen Kennziffern erfüllt. 60 Prozent Karakulwolle sind als 1. Sorte an den Staat geliefert und die Herde der Vollwollschafe ist um ein Drittel vergrößert worden.

„Der Kampf um Qualität ist die Hauptaufgabe der Kommunisten“, sagt der Erste Sekretär des Rayonpartei-Komitees A. M. Uteuow. „Initiatoren der Bewegung für die beste Produktion sind die Kommunisten des Sowchos „50 Jahre Oktober“. A. Schuschew, K. Daulchanow und die Brüder Bekkajew.“ Auf ihren Vorschlag hat man im Partei-Komitee einen Plan aufgestellt für eine allseitige Verbesserung der Herde vorgemerkt. Eine Delegation von Fachleuten der Wirtschaft besuchte die besten Sowchoso des Rayons und machte sich mit den Erfahrungen der besten Schafzüchter bekannt. In jeder Schafzuchtbrigade wurde eine Kommission für Qualität gebildet. Jede Woche wird im Sowchos ein „Tag der Qualität“ durchgeführt.

Das Rayonpartei-Komitee Mangistauski hat die Initiative der Kommunisten des Sowchos „50 Jahre Oktober“ gutgeheißen und sich für die Realisierung ihrer Erzeugnisse vorfristig erfüllt. Nach der Erörterung der Beschlüsse des Juliplenums (1978) des ZK der KPDSU wurde im Rayonpartei-Komitee eine Koordinationsstelle für Qualität geschaffen, die wertvolle Erfahrungen popularisiert und die Arbeit der Schafzüchter zur Steigerung der Produktionsqualität koordiniert. Während der Beschaffung der wichtigsten Erzeugnisse des Produktionszweiges — Fleisch und Karakul — funktionieren hier allerorts Stellen für Volkskontrolle.

Gebiet Mangyschlak  
(KasTAg)

# 150 Millionen Tonne Konzentrat

Die Fabrik für Magnetscheidung in Bergabis und Aufbereitungskombinat „W. I. Lenin“ von Sokolowka-Sarab hat die 150-millionste Tonne Eisenerzkonzentrat geliefert, das vor kurzem das staatliche Gütezeichen erhielt.

Fast alle ihre Erzeugnisse liefert die Aufbereitungsfabrik an die Werkabteilung von Erzpelz. Hier haben die Aufbereiter die

Herstellung von selbstgängigen Eisenerzpelz gemindert, denen Eisenpelz als staatliche Gütezeichen verliehen wurde. Jetzt liefern mehr als 80 Prozent der Erzeugnisse des Bergbaukombinats das staatliche Gütezeichen.

Das Fabrikkollektiv hat seine sozialistischen Verpflichtungen zu Ehren des ersten Jahrestags der neuen Verfassung der UdSSR erfolgreich eingelöst. Zusätzlich zum Plan wurden Zehntausende Tonnen hochwertiger Erzeugnisse geliefert.

(KasTAg)

# Futterküche in 10 Tagen

ALMA-ATA. Im Sowchos „Karkarinskij“, Gebiet Alma-Ata, wurde eine Futterküche für Erzeugung von trockenem vollrationiertem Mischfutter für 30 000 Schafe in Betrieb genommen. Ihre Leistungsfähigkeit beträgt pro Stunde 6—8 Tonnen Mischfutter, das aus Heu, Stroh, Getreide, chemischen und Mineralzusätzen besteht.

Sie ist in einer rekordhaften kurzen Frist — in weniger als einem halben Monat — errichtet worden. Die Bauteile der Futterküche und das Gebäude selbst sind montiert und demontierbar und wurden im Semipalatskijskij Experimentalfabrik für industrielle Schafzuchtkomplexe projektiert.

„Beim Entwerfen der Futterküche bemühten wir uns, den Bau solcher Objekte in den Wirtschaften größtmöglich zu erleichtern und zu beschleunigen und zu verbilligen“, sagt der Werkdirektor A. A. Kragin. „Und das ist uns gelungen. Die Viehzüchter und Fachleute stellen fest: Die Futterküche ist bequem.“

Das Gebäude selbst ist aus Leichtstahlkonstruktionen errichtet. Hier gibt es ein leistungsstarkes Mahlwerk, der Mischparat ist mit einer Vorrichtung versehen, mit der dem flüssiger Harstoff zugeführt wird, was ermöglicht, die Qualität des Futters zu verbessern.

Dank der Langlebigkeit der Teile kann das Gebäude der Futterküche schnell aufgebaut werden. Eine Brigade aus 6 Personen wird damit in 8—10 Tagen fertig. Wenn notwendig, kann die Halle demontiert, mit Lastern an einen anderen Ort befördert und dort von neuem montiert werden. Die Bauteile der Futterküche kosten insgesamt 20 000 Rubel, zusammen mit Montage und Anlaufarbeiten 40 000 Rubel, was mehr als zehnmal billiger ist als ein Dauerbauwerk aus Ziegeln oder Stahlbeton. In der Futterabteilung kann man Gemische für Kühe und Schafe zubereiten.

In diesem Jahr wird das Werk auf Bestellungen der Wirtschaften 20 solcher Futterküchen herstellen. Die Hälfte davon ist in den Wirtschaften schon montiert worden.

(KasTAg)

# Ihr Beispiel macht Schule

Die Melkerin Sanja Barmenowa aus dem Gebiet Gurjew, hat im Rahmen der sozialistischen Verpflichtungen die Aufgaben dreier Planjahre vorfristig erfüllt.

Bereits einige Jahre nachdenklich, erzielte sie im Plan von 2 500 Kilo — 3 000 Kilo Milch von jeder ihrer 30 Kühe. In der Viehfarm des Sowchos „Tendykski“, wo die Kommunisten einen großen illustrierten Stand über ihre Erfahrungen in der Pflege von Erstlingskühen, über die Besonderheiten der Maschinenreparatur und die Erfahrungen hier funktionierten eine Schule fortschrittlicher Erfahrungen der angesehenen

# Politische Gespräche

Erzeugnisse vergrößerten sich in dieser Zeit von 32,3 Milliarden Rubel bis 73,4 Milliarden, oder auf das 2,2fache. Wenn 1965 der Umfang der Investitionen der Kolchos 4,9 Milliarden Rubel betragen, so waren es 1977 — 11,3 Milliarden. Die Arbeitsleistung der Kolchosbauern und Sowchosarbeiter in Berechnung für einen abgearbeiteten Tag, stieg auf das 1,8fache.

Die Agrarpolitik der KPDSU ist auf die Steigerung des Lebensniveaus und die Verbesserung der Arbeitsverhältnisse der Werktätigen der Landwirtschaft, auf die stetige Annäherung der Höhe der Einkünfte der Kolchosbauern und der Entlohnung der Arbeiter der staatlichen landwirtschaftlichen Betriebe, auf die Ausgleichung der gesellschaftlichen Lebensmittellieferung abgezielt, die zwischen den Werktätigen der Industrie und anderer Sphären der materiellen Produktion, die zwischen dem Landvolk und den Arbeitern der Landwirtschaft verteilt werden. Diese Annäherung, das Ordnen der materiellen Aufmunterung, die Abstimmung mit dem veränderten Charakter der landwirtschaftlichen Arbeit, mit ihrer gewachsenen sozialökonomischen Bedeutung sind die Aufgaben der Kommunisten der Landwirtschaft, die in der Volkswirtschaft, zu ihrer planmäßigen Nutzung beitragen.

Unter den Bedingungen der wissenschaftlich-technischen Revolution, der Überführung vieler Zweige der Landwirtschaft und Viehwirtschaft in die Produktion geschaffener für die Intensivierung der gesellschaftlichen Produktion

# 150 Millionen Tonne Konzentrat

Die Fabrik für Magnetscheidung in Bergabis und Aufbereitungskombinat „W. I. Lenin“ von Sokolowka-Sarab hat die 150-millionste Tonne Eisenerzkonzentrat geliefert, das vor kurzem das staatliche Gütezeichen erhielt.

Fast alle ihre Erzeugnisse liefert die Aufbereitungsfabrik an die Werkabteilung von Erzpelz. Hier haben die Aufbereiter die

# Historischer Markstein auf dem Weg zum Kommunismus

Konsequenter dem Leninismus, dem Weg des sozialistischen Wirtschaftens zu erreichen das Sowjetvolk unter Leitung der Kommunistischen Partei neue Höhen im sozialökonomischen und kulturellen Fortschritt. In sechs Jahrzehnten selbstloser Arbeit der Sowjetmenschen verwandelte sich das ökonomisch rückständige bürgertümlich-gutsbesitzerliche Russland in einen fortgeschrittenen sozialistischen Industriestaat.

Das Hauptkapitel des historischen Schöpfertums der von der Partei geleiteten Masse ist der Aufbau der entwickelten sozialistischen Gesellschaft — der Gesellschaft hoher Reife aller Sphären ihres Lebens und ihrer Beziehungen. Das ist heute die höchste Stufe des sozialen Fortschritts, der gerechtesten und humanistischsten Wirtschaftsordnung, die Wohl und das Glück des Menschen der Arbeit zu ihrem Hauptziel hat.

Die reife sozialistische Gesellschaft stützt sich auf die entwickelten Produktivkräfte, auf eine hochmechanisierte landwirtschaftliche Großproduktion. In den letzten Jahren sind die Nationalertrögen auf das 18fache, die Industrieproduktion auf das 29fache, die Bruttonproduktion der Landwirtschaft auf das 36fache und die Kapitalanlagen auf das 22fache gestiegen.

Unter den Bedingungen des entwickelten Sozialismus wurde den Grundlagen des ununterbrochenen Wachstums der gesamter Volkswirtschaft der Verbindung der Errungenschaften der wissenschaftlich-technischen Revolution mit den Vorzügen der sozialistischen Organisation der Gesellschaft eine spürbare Wende der Wirtschaft zu der immer vollständigeren Befriedigung der vielfältigen materiellen und kulturellen Bedürfnissen der Menschen möglich. Heute wird dieses höchste Ziel der sozialistischen Produktion direkt und unmittelbar in den Mittelpunkt der praktischen Politik der KPDSU gestellt. Damit offenbaren sich vollständiger und merkwürdlicher historische Vorzüge des Sozialismus als Produktions- und Lebensweise, sein wahrhaft humanes Wesen.

Ein Ereignis von fürwahr historischer Tragweite im Leben der Partei und des ganzen Sowjetvolks ist die Verabschiedung des zentralen Komplexes der KPDSU. Die Partei sieht die gesicherte Versorgung des Landes mit Lebensmitteln und landwirtschaftlichen Rohstoffen als strategische Aufgabe an und erachtet es als erahnungspflichtig, die Lebensmittellieferung der Landwirtschaft zu festigen. Die Partei folgt unentwegt dem vom Märzplenum (1965) des ZK der KPDSU vorgemerkten Kurs und gelang ihr, einen weiten Kreis von Agrarproblemen zu lösen.

In den Jahren 1965—1976 und in den ersten fünf Jahren des zehnten Planjahres zum Beispiel betragen die Investitionen in der Landwirtschaft mehr als 250 Milliarden Rubel, die in der ganzen Zeit der Sowjetmacht für den Zweig überwiesen wurden. Die Auszahlungen der Kolchosbauern und der Arbeiter der staatlichen Wirtschaften und der Bevölkerung für ihre verkaufte

Johann WEIDENBACH

# Das Dreiwort

tass meldet

## Für baldigen Abschluß des SALT-Abkommens

Für den möglichst baldigen Abschluß eines neuen sowjetisch-amerikanischen Abkommens zur Begrenzung der strategischen Offensivwaffen hat sich Senator Edward Kennedy ausgesprochen. In einer im Kongreß-Bulletin „Congressional Record“ veröffentlichten Erklärung stellte er fest, die Vereinigten Staaten und die Sowjetunion seien derzeit in der Schlufphase der SALT-Verhandlungen, und alle hoffen und erwarten, daß diese Runde erfolgreich sein werde. Es bestehe kein Zweifel daran, daß ein solches Abkommen einen wichtigen Beitrag nicht nur zur Gewährleistung der nationalen Sicherheit der USA, sondern auch zur Verbesserung der Beziehungen zwischen beiden Ländern leisten werde.

Edward Kennedy unterstützte die Haltung von Senator Charles Mathias der in der vergangenen Woche im „Christian Science Monitor“ den Gegnern der Entspannung und Rüstungsbeschränkung eine Abfuhr erteilt und deren Behauptungen ad absurdum geführt hatte, ein neues SALT-Abkommen werde die nationale Sicherheit der USA „vermindern“. Edward Kennedy appellierte an seine Kollegen im Kongreß sowie an USA-Präsident Carter, alles dafür zu tun, um die Ratifizierung eines neuen sowjetisch-amerikanischen Abkommens zu sichern.

## Wirtschaftszusammenarbeit Ost-West muß sich erweitern

Probleme des Welthandels und der Entwicklung einer gleichberechtigten wirtschaftlichen Zusammenarbeit zwischen Ost und West stehen im Mittelpunkt der Beratungen auf dem 26. Kongreß der Internationalen Handelskammer.

Der Vorsitzende des Komitees für Beziehungen zu den sozialistischen Ländern der internationalen Handelskammer, Odón Kallós, erklärte in einem TASS-Interview, die Geschäftskreise des Westens müßten in zunehmendem Maße auf die wachsende Rolle der sozialistischen Länder im Weltmarkt Rücksicht nehmen. Der ganze Verlauf des Kongresses spreche überzeugend davon, daß die Tendenz zur Festigung und Erweiterung der geschäftlichen Zusammenarbeiten zwischen Staaten unterschiedlicher Gesellschaftssysteme unter der Entspannung über die Versuchung bestimmter Kreise dominiert, die Entwicklung der Geschäftsbeziehungen zwischen Ost und West zu behindern.

Der Generalsekretär der Internationalen Handelskammer, Carl-Henrik Winqvist, würdigte die große Bedeutung einer Intensivierung des Ost-West-Handels, der Besetzung der Hindernisse für seine Entwicklung und der Erweiterung der geschäftlichen Zusammenarbeiten in solchen Bereichen wie Energiewirtschaft, Umweltschutz und Transportwesen.

Für die Erweiterung der Handels- und Wirtschaftsbeziehungen zwischen Ost und West und insbesondere für die Vergrößerung des Handels der westlichen Länder mit der Sowjetunion sprach sich Van Elchen, ein Vertreter der Geschäftskreise der Niederlande, aus. Die Sowjetunion sei ein zuverlässiger Geschäftspartner, der aufrichtig danach strebt, die gleichberechtigte Zusammenarbeit mit dem Westen in Handel und Wirtschaft zu entwickeln.

Großes Interesse fand bei den Delegierten des Kongresses der Bericht der sowjetischen Delegation unter der Überschrift „Die Zukunft der Zusammenarbeit Ost-West“.

In dem Bericht wird auf die wichtigen qualitativen Veränderungen hingewiesen, die in den 70er Jahren durch die internationale Entspannung in der kommerziellen Zusammenarbeit mit der UdSSR und den westlichen Ländern bewirkt wurden. Wie darin festgestellt wird, sollen langfristige Regierungsprogramme für wirtschaftliche Kooperation auf der Grundlage von gegenseitigen und gleichberechtigten Beziehungen mit Gültigkeitsfristen von zehn bis 25 Jahren eine wichtige stimulierende Rolle spielen.

### In wenigen Zeilen

**LUANDA.** Angolanisch-vietnamesische Verhandlungen haben am 4. Oktober in Luanda begonnen. Die Delegation der VR Angola steht unter Leitung von Präsident Agostinho Neto, Vorsitzender der MPLA-Partei der Arbeit, und die Delegation der Sozialistischen Republik Vietnam wird von Vizepräsident Nguyen Huu Tho geleitet. Nguyen Huu Tho wird zu einem offiziellen Freundschaftsbesuch in Angola.

**TEHERAN.** In einigen Städten Irans, über die die Ausnahmezustand noch nicht verhängt worden ist, bleibt die Lage gespannt. Nach Ansicht der iranischen Presse waren die Unruhen der letzten zwei Tage in diesen Städten die heftigsten nach der Einführung des Ausnahmezustandes in Teheran und einer Reihe anderer Städte. Massendemonstrationen fanden unter Beteiligung von Zehntausenden Menschen in mehr als zehn Städten statt.

**WASHINGTON.** Präsident Carter hat ein Dekret unterzeichnet, das die Privilegien der diplomatischen Vertretungen ausländischer Staaten auf dem Territorium der USA, darunter auch der Vertretungen bei der UNO, einschränkt. Das Gesetz tritt in 90 Tagen in Kraft. Dabei handelt es sich vor allem um ein neues Verfahren bei gerichtlichen Untersuchungen gegen Personen mit diplomatischen Immunitäten und Privilegien. Vom Standpunkt der internationalen Gepflogenheiten aus ist es völlig präzedenzlos, daß Mitarbeiter diplomatischer Vertretungen USA-Gerichte ersuchen müssen, ihre diplomatischen Immunitäten und Privilegien zu bestätigen, und daß lokale Gerichte das Recht eingeräumt wird, über das Vorhandensein oder Vorhandensein entsprechender Immunitäten und Privilegien bei einem konkreten Mitarbeiter einer diplomatischen Vertretung zu entscheiden.

**WIEN.** Die demokratische Öffentlichkeit Österreichs ist darüber empört, daß ehemalige Angehörige der SS-Divisionen „Reich“ und „Wiking“ bei Klagenfurt ein Treffen durchführen konnten. Die „Volksstimme“ verurteilt entschieden die Handlungswelt der örtlichen Behörden, die trotz der dringenden Forderungen des provokatorischen Treffens nicht untersagt haben. Solche Veranstaltungen stünden im Gegensatz zum Staatsvertrag über die Wiederherstellung eines unabhängigen und demokratischen Österreich, der jede Mitgliedschaft in der Organisation verbietet.

**BEIRUT.** Die Hauptstadt Libanon ist wieder zur Arena erbitterter bewaffneter Zusammenstöße der zwischenarabischen Kräfte für Unterförmung des Friedens in den Militärisierungen der rechtschristlichen „Libanesischen Front“ geworden. Es werden Feuergefechte mit Einsatz von Raketen, Schwerartillerie und Maschinengewehren geführt. Viele Stadteile gerieten in Brand. Die friedlichen Einwohner sind gezwungen, wegen der Gefahr der Artilleriebomben und des Scharfschützenfeuers ihre Wohnungen zu verlassen und sich in Keller-räumen zu verbergen.

Unser Bild: Heute in Beirut. Foto: TASS



## Sandinistische Front stärkt ihre Reihen

Die Sandinistische Front der Nationalen Befreiung (FSLN) hat keineswegs eine Niederlage erlitten, sondern vielmehr ihre Reihen gestärkt. Das erklärten die FSLN-Führer Daniel Ortega, Victor Tlardo und Eden Pastor in einer internationalen fortschrittlichen lateinamerikanischen Journalisten. Hunderte nikaraguanische Arbeiter, Bauern und Studenten — so informierten sie — seien in die Reihen der Front eingetreten. Breite Schichten der Bevölkerung unterstützen den Kampf der Patrioten gegen die verhaßte Somoza-Clique. Die FSLN-Führer brandmarkten die Bluttaten des Regimes in Nicaragua und verurteilten die USA für deren langandauernde Unterstützung der Somoza-Familie. Der militärische Repressionsapparat Somozas, so sagten sie, hätte es nicht vermocht, den Schlägen der patriotischen Kräfte Widerstand zu leisten, wenn er nicht mit den modernsten amerikanischen Waffen ausgerüstet und durch ausländische Söldner unterstützt worden wäre.

Auch in der Armee des Diktators selbst mehren sich Proteste gegen den Terror, der gegen die zivile Bevölkerung entfesselt wurde, und häuften sich Desertionen. Allein in den letzten Tagen seien rund 700 Angehörige der Nationalgarde ins Ausland geflohen oder auf die Seite der Patrioten übergegangen. Die FSLN nehme zur Zeit eine taktische Umgruppierung vor, um die Kampfhandlungen demnächst wieder aufzunehmen. Die nikaraguanischen Patrioten seien entschlossen, im Bündnis mit dem Volk, aller fortschrittlichen und demokratischen Kräfte Widerstand zu leisten, um die Somoza-Regime zu stürzen und das Land von der Herrschaft der ausländischen und einheimischen Unterdrücker zu befreien.

## Pressekonferenz in Berlin

„Es ist wohl bekannt, daß die Freundschaft, die uns mit der Sowjetunion verbindet, sehr fest ist“, hat der Generalsekretär der Arabischen Sozialistischen Baath-Partei und Präsident der Syrischen Arabischen Republik, Hafes al Assad, am 4. Oktober in einer Pressekonferenz in Berlin erklärt. Er sagte, sein Besuch in der Sowjetunion stehe in enger Verbindung mit der Erfüllung der Beschlüsse der Vorkonferenz der Front der Standhaftigkeit. Die Teilnehmer dieser Konferenz hätten sich dafür ausgesprochen, daß die Beziehungen zu den sozialistischen Staaten, insbesondere zu der Sowjetunion, gestärkt werden. Sie hätten sich das Ziel gestellt, einen gerechten Frieden zu erreichen sowie den Abzug der israelischen Truppen aus allen okkupierten arabischen Gebieten und die Anerkennung der legitimen Rechte des arabischen Volkes von Palästina durchzusetzen. Deshalb stehe die Nationale Front der Standhaftigkeit jedem arabischen Staat offen, der unter Berücksichtigung der obenwähnten Ziele ihr beitreten möchte.



## Kommunique unterzeichnet

Die sowjetisch-französische Zusammenarbeit wird in einem gemeinsamen Kommuniqué unterzeichneten, das am 4. Oktober in Paris zum Abschluß der 13. Tagung der ständigen gemischten sowjetisch-französischen Kommission für wissenschaftlich-technische und wirtschaftliche Zusammenarbeit unterzeichnet wurde.

## Durch Länder und Kontinente

**DYRA.** Dieses eigenartige Monument in Form des Umrisses des afrikanischen Kontinents steht an der Einfahrt aus dem Flughafen Daoudia unweit der Stadt Algier. Es wurde von algerischen Bildhauern, Architekten und Arbeitern errichtet.

Fotos: ADN-TASS

## 500 Jahre Dresdner Kunstsammlungen



„The splendor of Art Collecting in Dresden. An Exhibition from the German Democratic Republic.“

Unter diesem Titel veranstalten die Staatlichen Kunstsammlungen Dresden eine Ausstellung im Rahmen der 500-jährigen Jubiläumsgelände in New York und San Francisco. Sie wurde Ende Mai 1978 eröffnet und in jeder der drei Städte etwa drei Monate lang gezeigt. Beteiligt sind acht Dresdner Museen: die Gemäldegalerie Alte und Neue Meister, die Dresdener Schatzkammer, das Historische Museum, das Kupferstichkabinett, das Museum für Kunsthandwerk, die Porzellansammlung und die Skulpturensammlung. Sie zeigen etwa 700 Kunstwerke, um die Bedeutung Dresdens als einen der größten Sammlungen in der Welt zu verdeutlichen.

Der Besucher wird die Entwicklung des Dresdener Stadtbildes sehen. Grafische Blätter aus dem 16. Jahrhundert zeigen das Bild der kurfürstlichen Residenz. Ihnen schließen sich die berühmten Stadtschnitten von Bernardo Bellotto, genannt Canaletto an. Die Hauptstadt des sächsisch-polnischen Königreichs mit ihren berühmten Architekten, Romantische und realistische Ansichten bezeugen die abermalige Vergrößerung dieses Organismus in eine Stadt des Bürgertums. Die visionäre Vorahnung ihres Schicksals ist im Mittelteil von Hans Grundmann, Trypichon „Das tausendjährige Reich“

stichkabinett und die Gemäldegalerie gegründet. Während jedoch die Schatzkammer und die Porzellansammlung nach dem Tode der Monarchen in ihrer Entwicklung stagnierten, wurden diese auch während des bürgerlichen Zeitalters weiterentwickelt und in ihrer Zusammenstellung verändert. Deshalb folgen sie in der Ausstellungskonzeption an ihrer Stelle: Das Kupferstichkabinett mit einer Auswahl von Zeichnungen, die für die europäische Meister und die Gemäldegalerie Alte Meister mit einem hervorragenden Repertoire aus niederländischer, italienischer und französischer Malerei. Diese Gemälde werden zusammen mit italienischen und französischen Bronzestatuen, Renaissance- und Barock in fünf Räumen gezeigt.

Während des 18. Jahrhunderts gelang es der Dresdener Sammlungen von Gemälden, von Grafik und antiken Marmorwerken als ideale Bildungseinrichtungen in ganz Mittel- und Nord-Europa. Von hier sind Impulse ausgegangen, die für die kulturelle Bewusstseinsbildung des Bürgertums von hoher Bedeutung waren. Neben der Goethe über die Dresdener Gemälde geschrieben, und Johann Joachim Winckelmann, der große Beschreiber der europäischen Klassizismus, hat die ersten Antiken in Dresden studiert und um seine eigenen Programmschrift im Jahre 1759 hier erschienen lassen. Die damals angestrebte Entwicklung kulminiert mit dem Bau der Dresdener Gemäldegalerie durch Gottfried Semper und der Beteiligung dieses großen Baumeisters, wie des Hofmalers Richard Wagner, an der Revolution in Dresden im Jahre 1849. Dieser bedeutenden bürgerlichen Periode der kulturellen Entwicklung

ist ein folgender Übergangswort gewidmet, in dem der Betrachter große Teile der Dresdener Semper-Galerie und anderer klassischer Bauten Dresdens zusammen mit grafischen Porträts großer Männer findet, die damals in Dresden gewirkt haben: Johann Joachim Winckelmann, Friedrich Schiller, Caspar David Friedrich, Carl Maria von Weber, Carl Gustav Carus, Richard Wagner, Gottfried Semper, Robert Schumann. Dort wird auch die Büste George Washingtons aufgestellt, in Beziehung gesetzt zu einer der drei „Herculanerinnen“, eine großer berühmten lebensgroßen Gewandfiguren, von denen Winckelmann das berühmte Wort von dem „alten Eifer“ und „stillen Größe der griechischen Kunst“ geprägt hat.

„Vollständig gelangt der Besucher von hier aus in den Bereich der Gemäldegalerie „Neue Meister“, der sich in drei Räume gliedert, entsprechend der Struktur dieses Museums: der Realismus und der bedeutendsten hiesigen Kunstströmung des 20. Jahrhunderts.

Diese Folge von museal gestalteten Räumen ist also nicht einfach eine Folge von Querschnitten, die verschiedene Dresdener Kunstsammlungen gleichzusetzen. Sie präsentieren die Geschichte des 500-jährigen Dresdener Museumswesens.

Der Joachim MENZHAUSEN, Direktor des Grünen Gewölbes der Dresdener Kunstsammlungen

Unsere Bilder: Demals Mohren mit der Samarang-Schule schufen Balharhar, Fermozer und Johann Weichard Dinglinger im Jahre 1724. (Farblos, Original 63,8 cm hoch); Dieser Kandelaber schuf Johann Weichard Dinglinger im Jahre 1731.



## China setzt Provokationen fort

22mal drangen bewaffnete Boote und Abteilungen chinesischer Angehöriger vom 11. bis 29. September in vietnamesische Gewässer oder vietnamesisches Territorium ein, heißt es in einem Memorandum, das die SR Vietnam an die Botschaft der VR China in Hanoi richtete. In dem Memorandum wird festgestellt, daß bewaffnete Fahrzeuge Chinas nach dem Zwischenfall vom 12. September, als ein vietnamesischer Fischer getötet wurde, wiederholt in die Territorialgewässer Vietnams vor der Provinz Quangbin eindringen, Zwischenfälle zu provozieren und vietnamesische Fischer an ihrer Arbeit hindern. Am 20. September fielen

## Weitgesteckte Ziele

„Kommentar“

Die Verhandlungen zwischen Vertretern der chinesischen Führung und einer Delegation für Europäischen Wirtschaftsgemeinschaft in Peking sind zu Ende gegangen. Wie die Londoner „Financial Times“ meldet, wurden durch die Verhandlungen die Möglichkeiten einer „engen Zusammenarbeit zwischen der EWG und China“ bestätigt.

Obwohl die Entwicklung der internationalen Partnerschaft in Handel und Wirtschaft von Beobachtern gewöhnlich als etwas Natürliches, dem gegenseitigen Verständnis zwischen den Völkern dienender, angesehen wird, hat die Annäherung zwischen Peking und der EWG völlig andere Kommentare ausgelöst. Das ist auch gar kein Wunder, denn es ist doch allgemein bekannt, daß Peking diese Annäherung mit dem Fernziel anstrebt, der „Gemeinsame Markt“ möge ihm vor allem als Ausgangspunkt für die Entwicklung der Wirtschaft mit der aggressiven NATO dienen, die nach dem Kalkül der Maoisten eine Art „Rückgrat“ der von ihnen geplanten „Einheitsfront“ gegen die sozialistischen Länder, in erster Linie gegen die UdSSR, bilden soll.

Gleichzeitig will Peking den „Gemeinsamen Markt“, die auch die Benutzung des Zugangs zu den Waffenarsenalen der NATO zu verschaffen und mit ihrer Unterstützung in möglichst kurzer Zeit das eigene, für aggressive Hegepolitik bestimmte Militär- und Wirtschaftspotential zu vergrößern.

Daß die Annäherung zwischen Peking und der EWG weniger auf handelspolitischen und wirtschaftlichen als auf anderen Bestrebungen der Maoisten beruht, hat auch bei den soeben beendeten Verhandlungen eine Bestätigung gefunden. Aus westlichen Presseorganen ist zu ersehen, daß die Maoisten bei den Verhandlungen ihre Absicht herbeizuführen, bis zu 2000 chinesische Militärpotenzial auf den höchsten Stand in der Welt zu bringen. Der Leiter der EWG-Delegation erklärte, die Ergebnisse der Verhandlungen seien „man hat uns alles gesagt über das Programm der „vier Modernisierungen“ in China, informiert, und wir sind im Hinblick auf die westeuropäische Vorführung steht.“

Anderserseits verbindet sich das immer stärkere Streben gewisser Kreise im Westen nach Annäherung an Peking nicht nur und nicht so sehr mit Hoffnungen der westlichen Rüstungs- und anderen Konzerne auf Gewinne, die die „Erschließung“ des chinesischen Marktes angeblich bringen könnte, als vielmehr, mit Interessen politischer Natur.

Die Hintergründe des Kurses Pekings auf die Festlegung von Bindungen an die EWG, dem das Streben der Maoisten nach Annäherung an die NATO und nach draßlicher Vergrößerung des chinesischen Militär- und wirtschaftlichen Potentials zugrunde liegt, rufen in der westeuropäischen Öffentlichkeit erste Besorgnis hervor. Sie stellt mit vollem Recht fest, daß es ungenügend gefährlich ist, die militärischen Ambitionen und die Waffengeschäfte eines Landes zu unterstützen, das den Entspannungsgedanken witternd bekämpft, sich gegen alle Maßnahmen zur Eindämmung des Wettrüstens wendet und einen neuen Weltkrieg für „unvermeidlich“ in sogar für „wünschenswert“ erklärt.

Der britische Labourabgeordnete Robert Cooke erklärte zum Beispiel vor kurzem auf einer Tagung der Westeuropäischen Union: „Es gibt keinen Grund anzunehmen, daß die Waffen, die wir China liefern, seine Grenzen nicht verlassen werden. China unterstützt schon jetzt Kampagne gegen Vietnam. Wir haben keine Garantie dafür, daß diese Waffen in Zukunft nicht gegen den Westen gebraucht werden.“ Sehr richtig!

Diejenigen Kreise des Westens, die auf Pekings Antisowjetismus setzen, sollten nicht vergessen, daß die Hegemonbestrebungen der Maoisten nicht nur die sozialistischen Staaten bedrohen. Sie sind für alle gefährlich!

Juri KORNILOW



ALMA-ATA. Etwas 1200 Schüler haben in diesem Jahr ein gutes Geschenk bekommen. Sie haben das neue Schuljahr in einem neuen dreigeschossigen Gebäude im Wohnkomplex Orbita 4 begonnen.

Unsere Bilder: Die neue Schule Nr. 40 im Wohnkomplex Orbita 4; Kamashan Tulogewna Nupelissoa erteilt Unterricht in der ersten Klasse.



Fotos: KATAG

Wenn alle so wären

# Ein rastloser Mann

Edgar Jochim zählt seit seinen Jugendjahren zum Geschlecht der Rastlosen. Wahrscheinlich hat ich etwas Zügelnerhaftes an mir, sagt er heute im Scherz. Dieses Etwas fand seinen Ausdruck in seinem unauflässigen Drang zum Wechsel des Ortes, des Berufs und der gewohnten Lebensweise.

mit einer Kapazität von je 10 000 Kilogramm Milch in einer Stunde. Die Molkerer begannen, Säbner, Tütenkeller, Magerquark zu erzeugen. Das bedeutet, daß neue technologische Straßen eingerichtet werden mußten, und daß man hier ohne Edgar Jochim den besten Schlosser der Molkerer, nicht auskam.

1970 machte der schon 39jährige Edgar Jochim die Entscheidung, in die Stadtmolkerei von Issyk. Seither repariert er hier technologische Ausrüstungen.

Seine Namen hörte ich zum erstenmal von der Oberingenieurin der Molkerer Semira Bruschkewitsch. Edgar Jochim ist mehrfacher Sieger im Wettbewerb, sein Bild hängt an der Ehrenleiste. Er ist ein echter Arbeiter. Später habe ich noch viel Lobenswertes über ihn gehört von jedem, der auf ihn zu sprechen kam: von der Brigadiere Rinna Bajsowa, der Arbeiterin Valentina Samoilowa, der Meisterin Maria Bruslowa.

Der Brigadier der Abfüllstraße Robert Hermann resümierte: „In der Molkerer wird Edgar sehr geachtet.“ Dem ist wirklich so. Die Betriebsvereine achten ihn für seine Gewissenhaftigkeit, hohe Berufsethik und für seine Einfachheit im Umgang mit Menschen. Die Jungarbeiter Alexander Kosyra und Juri Sobolow ehren ihn dafür, daß der Lehrmeister Edgar Jochim sie mit der Technik vertraut machte, daß sie jetzt mit ihr auf du und du stehen.

In der Molkerer treffen neue moderne Ausrüstungen, ein Edgar Jochim ist es, der sie einrichtet. Er stellt sie in Ordnung, alles Neue kennenzulernen, es mit eigenen Händen zu prüfen. Er beteiligt sich an der Aufstellung mächtiger Separatoren, montierte Pasterisierapparate

Ich begann damit, daß ich Edgar Jochim zu den Rastlosen zählte. Ich präzisier: Er gehört zu dem vortrefflichen Geschlecht jener Rastlosen, die einfach nicht in einem Ort, in einer Arbeit, in einem Schlosser hochqualifikation, auch ein Dreher der 6. Lohnstufe.

Das neuerrichtete Erholungsheim für die Bauleute der Kasachstans Hauptstadt Karkaralinsk empfing die ersten Gäste. Zu ihnen zählte auch der Arbeitsleiter Simon Feiler aus dem Abschnitt für Eisenbahntransport des Trasts „Kasachalgor“.

Seine Arbeitsbuch enthält zahlreiche schriftliche Anerkennungen. „Und Verweise?“ Ich habe nie welche bekommen. Diese Worte klingen in meinen Ohren und sind nicht unbedeutend.

Ich hatte schon mehrmals die Möglichkeit, meine Gesundheit im Süden — in Jalta, Kislowodsk und anderen schönen Halbinseln aufzubessern. Ich habe mich nicht entschlossen, in unserem neu eröffneten Erholungsheim in Karkaralinsk zu weilen. Ich muß sagen, daß sich diese Erholungsstätte mit denen im sonnigen Kasachstan und auf der Erde in vielen messen kann, erzählte Simon nach seiner Rückkehr aus dem Erholungsheim.

Die Birkenrinde ist ungewöhnlich schön, sie verfügt über eine Vielfalt von Farben und Schattierungen. Der Maler hat einen feinen Geschmack, er spürt vorzüglich und nutzt meisterhaft alle Möglichkeiten des Naturstoffes. Besonders gut sind seine Stillleben „Pflanz“, „Reisen und Obst“.

Nicht nur die schöne Natur macht das Erholungsheim so anziehend. Die besten Eindrücke hinterließ bei den Gästen die gute Bedienung, die komfortablen Wohnräume, die schmackhaften Speisen, das Bedienungspersonal und die Leitung des Erholungsheims schenken den Anliegern der Erholungsstätte große Aufmerksamkeit. Man verspürt hier keine Langeweile. Sportveranstaltungen, Filmvorführungen oder auch ein Buch aus der Bibliothek lassen die Zeit schnell vergehen. Als die ersten Gäste sich verabschiedeten, versprachen sie wiederzukommen. Auch ihren Arbeitskollegen wollen sie raten: „Fahrt nach Karkaralinsk, ihr werdet es nicht bereuen.“

Die Arbeiten des Moskauer Malers Michail Filippowitsch Wolodin sind den Liebhabern dieser Kunstschöpfung gut bekannt. Er hat eine große Anzahl origineller Bilder zu „machen“, für die ihm als Hauptstoff Birkenrinde dient.

Unsere Bilder: Der Künstler M. F. Wolodin

Die Birkenrinde ist ungewöhnlich schön, sie verfügt über eine Vielfalt von Farben und Schattierungen. Der Maler hat einen feinen Geschmack, er spürt vorzüglich und nutzt meisterhaft alle Möglichkeiten des Naturstoffes. Besonders gut sind seine Stillleben „Pflanz“, „Reisen und Obst“.

Glückwunsch für Pauline HOHLER, aus Zelinograd zu ihrem 80. Geburtstag von Elisabeth und Viktor Groß, Alexander und Maria Iwanowa, Natalia Schlotthauer, Freunden und Verwandten.

Die Birkenrinde ist ungewöhnlich schön, sie verfügt über eine Vielfalt von Farben und Schattierungen. Der Maler hat einen feinen Geschmack, er spürt vorzüglich und nutzt meisterhaft alle Möglichkeiten des Naturstoffes. Besonders gut sind seine Stillleben „Pflanz“, „Reisen und Obst“.

# Er glaubt an die Vernunft des Menschen

Lehrer August Meizer ist 82, rüstig und führt nach wie vor, gönnt sich keine Minute Ruhe. Er ernt im Garten, repariert eine Wasserpumpe und hat noch tausend Dinge zu tun. Doch über die Zeitungen und Zeitschriften eintrifft, setzt er sich in den Schatten einer Akazie und verliert sich in die Lektüre. Er ist in Steppole und in den umliegenden Dörfern des Rayons Sarvagatsch als aktiver Atheist bekannt. Seine atheistische Propaganda ist demokratisch, volkshörlich und deshalb tatkräftig. Er findet sich vorzüglich in der Bibel zurecht, sein Gedächtnis bewahrt Sprüche, Lieder, Texte, daß ihn selbst Prediger darum hätten beneiden können.

„Wozu brauchst du so viel Geld?“ fragte er eines Tages Johann T., einen aktiven Gläubigen, der im Keller wegen vermehrlich zu geringem Verdienst Lärm machte. „Willst du mehr kriegen als du verdienst? Hast du wohl die Bergpredigt vergessen?“

Meizer spricht von ehrlicher Arbeit, ehrlichem Aufwachen, von Ehre. Der Jungverheiratete Blick hängen an „des Greises Lippen“, als könnten sie die Glücksformel fürs ganze Leben aussprechen. Die Alten wischen sich die Glückstränen aus den Augen. „Dann kommen die Glückswünsche und Geschenke vom Parteisekretär, vom Direktor, vom Dorfsozial.“

„Du spottest wieder, alter Sander“, murmelte Johann, „Schlechtig muß ich doch kriegen, was ich verdient habe. Wenn die Buchhalter...“

„Es freut mich, daß ich vor mir meine ehemaligen Schüler stehen sehe und achte mich glücklich in meinem hohen Alter, am größten Tag eures Lebens mit euch zu sein. Heute nehmt ihr Abschied von der Jugend, im letzten Freundeskreis, im letzten Jugendganztag...“

„Ja, da habt ihr es leichter“, entgegnete Meizer, „Ihr macht den Hinterbliebenen etwas vor von baldigem Wiedersehen im Jenseits, und die Menschen haben ihren Trost. Doch Betrug bleibt Betrug, ich ziehe es vor, ihnen die Wahrheit zu sagen: Es gibt kein Jenseits. Allein die Spuren der guten Taten, die der Mensch „auf Erden“ hinterläßt, hat gewähren ihm gutes und langes Andenken. In dem Herzen der Zurückgebliebenen ist dieses Andenken nicht tausendmal mehr wert als eine vage Hoffnung auf ein Wiedersehen in einer erdichten, erlogenen anderen Welt? Es gibt nur eine Welt, die Welt, in der wir wandeln und wirken, die wir durch unsere tageliche Arbeit besser machen. So sage ich es auch den Trauernden. Es ist eine harte Wahrheit, aber sie macht ihnen nichts vor, sie verleiht Kraft und hilft, das Schicksal zu überwinden, um wieder an unseren heutigen, vollblütigen Tag zu denken.“

„Diese Nachricht erhielt Karl Klippert vor einem Jahr. Das war bereits die zweite Ehrenurkunde, mit der er vom Präsidium der Geographischen Gesellschaft des Landes ausgezeichnet wurde.“

Meizer ist willkommener Gast solcher Veranstaltungen. Denn viele Menschen, oft alle Dorfbewohner betreten, sind zuallererst die Hochzeiten, auf denen es hier ziemlich hoch hergeht. Der alte Lehrer spricht ein gutes Deutsch, seine schlichten Worte gehen allen zu Herzen.

So ist es der alte Lehrer Meizer, rüstig und ruhig wie zuvor, lebensfroh und aktiv. Er glaubt an die Vernunft des Menschen, an die umgestaltende, schöpferische Arbeit, die die kühnsten Träume zur Wirklichkeit macht.

Artur HORMANN  
Gebiet Tschimkent



## Herbstgaben

Dem Staat 46 600 Tonnen Obst und 72 600 Tonnen Weintrauben zuerkennen — das ist die Antwort der Obst- und Weinbauer des Gebiets auf die historischen Beschlüsse des Juliplenums (1978) des ZK der KPdSU, an das Handelsnetz sollen 2 800 Tonnen Obst und 10 200 Tonnen Weintrauben über den Plan hinaus geliefert werden.

Die Handelsorganisationen und Verarbeitungsbetriebe waren in diesem Jahr für die Abnahme gut vorbereitet, was die Verluste auf ein Minimum herabsetzte.

Im spezialisierten Mischursachswirtschaft, Rayon Tjulkubas, dauert die Weisene und Apfelernte der Häkterstellen fort. Die Arbeiterinnen überbleiben beim Einbringen und beim Sortieren der Früchte ihr Tagsgesoll.

„Den Produktionsplan haben wir schon längst erfüllt“, erzählt J. Troil, Brigadier der Weinbaubetriebe. „Unsere größte Sorge gilt der Qualität der edlen Weintraubensorten. Unsere Lieferungen werden zu 85 Prozent einer Güte qualifiziert.“

Die Birkenrinde ist ungewöhnlich schön, sie verfügt über eine Vielfalt von Farben und Schattierungen. Der Maler hat einen feinen Geschmack, er spürt vorzüglich und nutzt meisterhaft alle Möglichkeiten des Naturstoffes. Besonders gut sind seine Stillleben „Pflanz“, „Reisen und Obst“.

Glückwunsch für Pauline HOHLER, aus Zelinograd zu ihrem 80. Geburtstag von Elisabeth und Viktor Groß, Alexander und Maria Iwanowa, Natalia Schlotthauer, Freunden und Verwandten.

Unsere Anschrift: 473027 Kasachstans SSR, c. Zelinograd, Dom Sowetos, 7-A Etage, c. Freundschaft

Das neuerrichtete Erholungsheim für die Bauleute der Kasachstans Hauptstadt Karkaralinsk empfing die ersten Gäste. Zu ihnen zählte auch der Arbeitsleiter Simon Feiler aus dem Abschnitt für Eisenbahntransport des Trasts „Kasachalgor“.

Ich hatte schon mehrmals die Möglichkeit, meine Gesundheit im Süden — in Jalta, Kislowodsk und anderen schönen Halbinseln aufzubessern. Ich habe mich nicht entschlossen, in unserem neu eröffneten Erholungsheim in Karkaralinsk zu weilen. Ich muß sagen, daß sich diese Erholungsstätte mit denen im sonnigen Kasachstan und auf der Erde in vielen messen kann, erzählte Simon nach seiner Rückkehr aus dem Erholungsheim.

Die Birkenrinde ist ungewöhnlich schön, sie verfügt über eine Vielfalt von Farben und Schattierungen. Der Maler hat einen feinen Geschmack, er spürt vorzüglich und nutzt meisterhaft alle Möglichkeiten des Naturstoffes. Besonders gut sind seine Stillleben „Pflanz“, „Reisen und Obst“.

Nicht nur die schöne Natur macht das Erholungsheim so anziehend. Die besten Eindrücke hinterließ bei den Gästen die gute Bedienung, die komfortablen Wohnräume, die schmackhaften Speisen, das Bedienungspersonal und die Leitung des Erholungsheims schenken den Anliegern der Erholungsstätte große Aufmerksamkeit. Man verspürt hier keine Langeweile. Sportveranstaltungen, Filmvorführungen oder auch ein Buch aus der Bibliothek lassen die Zeit schnell vergehen. Als die ersten Gäste sich verabschiedeten, versprachen sie wiederzukommen. Auch ihren Arbeitskollegen wollen sie raten: „Fahrt nach Karkaralinsk, ihr werdet es nicht bereuen.“

Glückwunsch für Pauline HOHLER, aus Zelinograd zu ihrem 80. Geburtstag von Elisabeth und Viktor Groß, Alexander und Maria Iwanowa, Natalia Schlotthauer, Freunden und Verwandten.

Unsere Anschrift: 473027 Kasachstans SSR, c. Zelinograd, Dom Sowetos, 7-A Etage, c. Freundschaft

Die Birkenrinde ist ungewöhnlich schön, sie verfügt über eine Vielfalt von Farben und Schattierungen. Der Maler hat einen feinen Geschmack, er spürt vorzüglich und nutzt meisterhaft alle Möglichkeiten des Naturstoffes. Besonders gut sind seine Stillleben „Pflanz“, „Reisen und Obst“.

Nicht nur die schöne Natur macht das Erholungsheim so anziehend. Die besten Eindrücke hinterließ bei den Gästen die gute Bedienung, die komfortablen Wohnräume, die schmackhaften Speisen, das Bedienungspersonal und die Leitung des Erholungsheims schenken den Anliegern der Erholungsstätte große Aufmerksamkeit. Man verspürt hier keine Langeweile. Sportveranstaltungen, Filmvorführungen oder auch ein Buch aus der Bibliothek lassen die Zeit schnell vergehen. Als die ersten Gäste sich verabschiedeten, versprachen sie wiederzukommen. Auch ihren Arbeitskollegen wollen sie raten: „Fahrt nach Karkaralinsk, ihr werdet es nicht bereuen.“

Die Birkenrinde ist ungewöhnlich schön, sie verfügt über eine Vielfalt von Farben und Schattierungen. Der Maler hat einen feinen Geschmack, er spürt vorzüglich und nutzt meisterhaft alle Möglichkeiten des Naturstoffes. Besonders gut sind seine Stillleben „Pflanz“, „Reisen und Obst“.

Nicht nur die schöne Natur macht das Erholungsheim so anziehend. Die besten Eindrücke hinterließ bei den Gästen die gute Bedienung, die komfortablen Wohnräume, die schmackhaften Speisen, das Bedienungspersonal und die Leitung des Erholungsheims schenken den Anliegern der Erholungsstätte große Aufmerksamkeit. Man verspürt hier keine Langeweile. Sportveranstaltungen, Filmvorführungen oder auch ein Buch aus der Bibliothek lassen die Zeit schnell vergehen. Als die ersten Gäste sich verabschiedeten, versprachen sie wiederzukommen. Auch ihren Arbeitskollegen wollen sie raten: „Fahrt nach Karkaralinsk, ihr werdet es nicht bereuen.“

Glückwunsch für Pauline HOHLER, aus Zelinograd zu ihrem 80. Geburtstag von Elisabeth und Viktor Groß, Alexander und Maria Iwanowa, Natalia Schlotthauer, Freunden und Verwandten.

Unsere Anschrift: 473027 Kasachstans SSR, c. Zelinograd, Dom Sowetos, 7-A Etage, c. Freundschaft



## Stets schöpferisch aktiv

Abteilung des Republikmuseums zu wirken. Hier arbeitete er zwölf Jahre als Balgformer. Gerade hier drang er in alle Ecken seines Berufes ein, erkannte dessen Bedeutung und versuchte, die Technik des Präparierens.

Die Phänologie ist eine eigenartige, interessante Wissenschaft. Sie ist die Lehre von den in der Pflanzen- und Tierwelt regelmäßig auftretenden Erscheinungen (z. B. die Apellblüte, die Vogelzüge in ihrem Zusammenhang mit der Tierwanderung). So verteilte der Fahrer Nikolai Dajew, Meister aus der Grubenverwaltung Nr. 6, am 7. März 1978 mit seinem Moskawitsch 119 auf der Strecke „Karakanda“ beim Überholen die Verkehrsregeln, kam auf die gegenläufige Fahrspur und prallte mit dem Wagen Skoda 706 zusammen. Der Skoda 706 geriet in Tichonowka. Beim Autounfall verunglückte der ohne Sicherheitsgurt fahrende N. Dajew tödlich, W. Moskawitsch überlebte.

Die Birkenrinde ist ungewöhnlich schön, sie verfügt über eine Vielfalt von Farben und Schattierungen. Der Maler hat einen feinen Geschmack, er spürt vorzüglich und nutzt meisterhaft alle Möglichkeiten des Naturstoffes. Besonders gut sind seine Stillleben „Pflanz“, „Reisen und Obst“.

Nicht nur die schöne Natur macht das Erholungsheim so anziehend. Die besten Eindrücke hinterließ bei den Gästen die gute Bedienung, die komfortablen Wohnräume, die schmackhaften Speisen, das Bedienungspersonal und die Leitung des Erholungsheims schenken den Anliegern der Erholungsstätte große Aufmerksamkeit. Man verspürt hier keine Langeweile. Sportveranstaltungen, Filmvorführungen oder auch ein Buch aus der Bibliothek lassen die Zeit schnell vergehen. Als die ersten Gäste sich verabschiedeten, versprachen sie wiederzukommen. Auch ihren Arbeitskollegen wollen sie raten: „Fahrt nach Karkaralinsk, ihr werdet es nicht bereuen.“

Die Birkenrinde ist ungewöhnlich schön, sie verfügt über eine Vielfalt von Farben und Schattierungen. Der Maler hat einen feinen Geschmack, er spürt vorzüglich und nutzt meisterhaft alle Möglichkeiten des Naturstoffes. Besonders gut sind seine Stillleben „Pflanz“, „Reisen und Obst“.

## Aktion „Sicherheitsgurt“

Im Zusammenhang mit der „Unionsweite Sicherheitsgurt“-Verpflichtung der Nutzung von Kraftwagen, hergestellt ab 1970, ohne Sicherheitsgurt wurden die Arbeiter, Organisationsleiter, die Verantwortung für Inneres beintragt, vom 1. bis zum 20. Oktober an der Ausrüstung der Personenkraftwagen mit Sicherheitsgurten teilzunehmen.

Die Birkenrinde ist ungewöhnlich schön, sie verfügt über eine Vielfalt von Farben und Schattierungen. Der Maler hat einen feinen Geschmack, er spürt vorzüglich und nutzt meisterhaft alle Möglichkeiten des Naturstoffes. Besonders gut sind seine Stillleben „Pflanz“, „Reisen und Obst“.

Nicht nur die schöne Natur macht das Erholungsheim so anziehend. Die besten Eindrücke hinterließ bei den Gästen die gute Bedienung, die komfortablen Wohnräume, die schmackhaften Speisen, das Bedienungspersonal und die Leitung des Erholungsheims schenken den Anliegern der Erholungsstätte große Aufmerksamkeit. Man verspürt hier keine Langeweile. Sportveranstaltungen, Filmvorführungen oder auch ein Buch aus der Bibliothek lassen die Zeit schnell vergehen. Als die ersten Gäste sich verabschiedeten, versprachen sie wiederzukommen. Auch ihren Arbeitskollegen wollen sie raten: „Fahrt nach Karkaralinsk, ihr werdet es nicht bereuen.“

## Ärztliche Ratschläge

Unsere Zähne Wer kennt die quälenden Zahnschmerzen nicht? Gewöhnlich sind sie die Vergeltung für Nichtbefolgung der Hygiene: Unsere Mundhöhle bewohnen eine gewaltige Menge Mikroorganismen, die hier alle Bedingungen für ihre Entwicklung haben. In den Zähnen steckengebliebene Speisereste, ein saures Milieu, eine passende Temperatur und Feuchtigkeit. Eine nichtgeputzte Mundhöhle wird sehr leicht ein Herd chronischer Infektionen, die Ursache vieler Krankheiten der Atemwege, des Verdauungs-

Apparates, des Inneren Ohres und anderer. Ein Milligramm Zahnbelag enthält bis 800 Millionen Mikroben. Allein das regelmäßige Zahnputzen verringert die Zahl dieser unsichtbaren Mikroben um das 80fache. Wenn soll man die Zähne putzen? Zur Nacht, wünschenswert auch noch am Morgen. Man soll dabei Zahnpasta benutzen, die Zahnschmelz weniger beschädigt und hygienischer ist. Nur bei Neigung zu schneller Zahnsteinbildung soll man ein zweimal in der Woche Zahnpulver benutzen. Einige Worte über die Pasten: „Weiß-Rosa“ enthält schwefelsaures Magnesium und einige Fermente, die welche Zahnablagerungen auf lösen. „Lessa“ wirkt keimabtötend und wirkt entzündungswidrig, verringert das Bluten des Zahnschmelzes und erfrischt gut die Mundhöhle. „Sheerschug“ verringert die Empfindlichkeit der Zähne gegen chemische und Temperaturreize. Viele von uns benutzen mit Vorliebe die bulgarische Paste „Gameri“. Die in Odessa und im Zentralen Wissenschaftlichen Forschungsinstitut für Stomatologie unternommenen Forschungen ergaben, daß auch nach ihrem längeren Gebrauch das Bluten des Zahnsch-

Die Birkenrinde ist ungewöhnlich schön, sie verfügt über eine Vielfalt von Farben und Schattierungen. Der Maler hat einen feinen Geschmack, er spürt vorzüglich und nutzt meisterhaft alle Möglichkeiten des Naturstoffes. Besonders gut sind seine Stillleben „Pflanz“, „Reisen und Obst“.

Die Birkenrinde ist ungewöhnlich schön, sie verfügt über eine Vielfalt von Farben und Schattierungen. Der Maler hat einen feinen Geschmack, er spürt vorzüglich und nutzt meisterhaft alle Möglichkeiten des Naturstoffes. Besonders gut sind seine Stillleben „Pflanz“, „Reisen und Obst“.